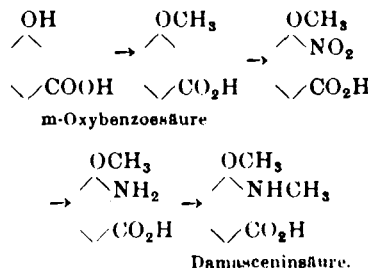


Das Alkaloid Damascenin, das dem Schwarzkümmelöl von *Nigella damascena* die schön blaue Fluorescenz verleiht, ist von A. J. Ewins<sup>79)</sup> auf synthetischem Wege erhalten worden. Aus m-Oxybenzoesäure stellte er m-Methoxybenzoesäure dar durch Behandlung der alkalischen Lösung von m-Oxybenzoesäure in Methylalkohol mit Methylsulfat und Kaliumhydroxyd. Die m-Methoxybenzoesäure wurde zu 2-Nitro-3-methoxybenzoesäure nitrirt, die bei der Reduktion 2-Amino-3-methoxybenzoesäure lieferte. Diese Säure gibt beim Erhitzen mit Methyljodid im Einschmelzrohr das Hydrojodid der 2-Methylamino-3-methoxybenzoesäure. Das Hydrochlorid dieser Säure ist mit dem der Da-

<sup>79)</sup> J. Chem. Soc. 101, 544 (1912).

masceninsäure, ihr Methylester, Methyl-2-methylamino-3-methoxybenzoat, mit Damascenin identisch. Das synthetische Produkt gibt mit dem Naturprodukt keine Schmelzpunktniedrigung. Aus dieser Untersuchung geht hervor, daß die alten für das Damascenin aufgestellten Formeln (von Schneider, Pommerehne und Keller) unrichtig sind



Schließlich sei noch eine Arbeit von Riban<sup>80)</sup> über das Ambrain erwähnt. Diese Substanz kommt in dem kostbaren Riechstoff Ambra vor und besitzt wahrscheinlich die Formel  $\text{C}_{23}\text{H}_{40}\text{O}$ . Sie schmilzt bei 82–86°. Sie bildet ein Octobromsubstitutionsprodukt und ein Pentachlorsubstitutionsprodukt. [A. 174.]

<sup>80)</sup> Compt. rend. 154, 1729 (1912).

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Das Brauereigewerbe in Uruguay.** Nach den Angaben des statistischen Amtes in Montevideo wurden in den Jahren 1910 (und 1909) 24 544 (14 864) kg Hopfen im Werte von 7852 (4757) Doll. (1 Doll. = 4,35 M) in Uruguay eingeführt, hierin ist auch die unmittelbare Durchfuhr nach Brasilien, d. h. nach einigen Plätzen in Rio Grande do Sul, sowie nach Corumbá und Cuyabá in Matto Grosso, wosich kleinere Brauereien befinden, eingeschlossen.

Der den Wertzahlen zugrundeliegende Verzollungswert beträgt 0,32 Doll. das kg, hat aber nichts mit dem wirklichen Werte zu tun. Unter den Herkunftsländern nimmt Deutschland die herrschende Stellung ein. Hierbei ist indessen zu berücksichtigen, daß unter der deutschen Herkunft der gesamte über deutsche Häfen verschifft böhmisches Hopfen mit einbegriffen ist. Die bisher in Uruguay gezogenen Gerstensorten eignen sich wie in Argentinien wegen ihres hohen Proteingehaltes nicht zur Malzbereitung. Auch sollen die klimatischen Verhältnisse, die ein schnelles Reifen der Frucht mit sich bringen, der Verwendung der Gerste zur Malzbereitung nicht günstig sein. Man hat in der Cerveceria Uruguay in Montevideo mit den neuesten Apparaten und erfahrenen Werkleuten jahrelang Versuche gemacht, heimische oder importierte Gerste zu Malz zu verarbeiten, sie aber endgültig aufgegeben. Da außerdem Malz denselben Einfuhrzoll zu zahlen hat wie unverarbeitete Gerste (bei einem Verzollungswerte von 4,50 Doll. den Doppelzentner Gerste und von 9 Doll. den Doppel-

zentner Malz), so verwenden die Brauer jetzt nur Malz, das sie vom Ausland her beziehen.

Der Einfuhrzoll auf Bier beträgt, einerlei, ob es sich um Bier im Faß oder in Flaschen, um teures oder billiges Bier handelt, 0,16 Doll. das Liter. Unter Hinzurechnung eines 5%igen Zuschlagzollens und der Nebenabgaben von 3,65% vom Verzollungswerte, der für Flaschenbier 0,227 Doll. die Flasche und für Bier im Faß 0,18 Doll. das Liter beträgt, hat Bier in Flaschen 0,18 Doll. und Bier im Faß 0,175 Doll. das Liter an Eingangsabgaben zu zahlen. Der Belastung des ausländischen Bieres mit diesen Eingangsabgaben steht die Belastung des inländischen Bieres mit einer Verbrauchssteuer gegenüber, die nur 0,03 Doll. das Liter beträgt.

Unter diesem Zollsysteem haben die ursprünglich in Montevideo gegründeten drei Brauereien nicht prosperieren können. Aus ihrer Fusion ist die bereits erwähnte „Cerveceria Uruguay“ hervorgegangen, eine Aktiengesellschaft, die mit einem eingezahlten Kapital von 680 000 Doll. (etwa 2 958 000 M) und einer Hypothekenschuld von gegenwärtig noch 150 000 Doll. (= etwa 650 000 M) arbeitet und in den letzten Jahren steigende Dividenden, für das letzte Geschäftsjahr 12%, verteilt hat. In der Gesellschaft ist deutsches Kapital in der Mehrheit. Die geschäftliche Leitung ist in deutschen Händen. Die Arbeiter sind größtenteils aus Böhmen. Neben dieser Brauerei besteht noch die „Cerveceria Montevideana“, ebenfalls eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 600 000 Doll., das jedoch noch nicht voll eingezahlt ist. In ihr sind einheimische und italienische Interessen überwiegend vertreten. — Der Verbrauch von Bier

nimmt von Jahr zu Jahr mehr zu. Dies beweist, abgesehen von der günstigen geschäftlichen Lage der beiden Brauereien, der steigende Verbrauch fremder Biere. Es wurden in den Jahren 1910 (und 1909) 95 993 (80 330) hl Bier im Werte von 21 378 (17 108) Doll. eingeführt. Auch hier sind die Werte einfach nach dem Verzollungswerte rechnerisch ermittelt worden.

Sf. [K. 1390.]

## Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Canada.** Das Ackerbaudepartement schätzt die diesjähr. Leinsamenernte auf rund 21,1 Mill. Bushels (1 Bu. = 0,3524 hl), wovon auf die Provinz Saskatchewan allein 18,4 Mill. Bu. entfallen. Im vergangenen Jahr hat die Produktion erst 7,9 Mill. Bu. betragen.

D. [K. 1637.]

Vom 1./11. ab sind die regelmäßigen Einfuhrzölle für Zement wieder in Kraft getreten. In den 4 Monaten, Juni—September (die Zollermäßigung trat am 12./6. ein) sind 793 656 Faß eingeführt worden gegenüber 327 439 Faß im gleichen Zeitraum 1911.

D. [K. 1638.]

In Vancouver hat die von dem Stadtrat eingeleitete Untersuchung über die Rauchbelästigungen infolge der Verbrennung von Sägemehl und anderen Abfällen der großen Sägmühlen zur Gründung einer Gesellschaft geführt, die an den einzelnen Mühlen Stationen errichten will, um Dampfwärme und elektrisches Licht und Kraft zu verkaufen. Durch Anlage mehrerer Stationen an Stelle einer Zentralstation will man einmal das Risiko vermindern und ferner den Vertrieb bei geringerem Druck auf einen größeren Umkreis ausdehnen. Falls die Mühlenabfälle nicht ausreichen, soll Heizöl zu Hilfe genommen werden. In Portland (Oregon) wird eine derartige Anlage mit Erfolg betrieben.

D. [K. 1639.]

**Vereinigte Staaten.** Der Schatzamtssekretär hat die Zollbehörden unterm 16./11. angewiesen, die Verfügung vom 22./8. betr. die Erhebung von Zuschlagszöllen für gewisse deutsche Einfuhrartikel bis zum 20./12. nicht zur Ausführung zu bringen. Die mit der deutschen Regierung hierüber gepflogenen Verhandlungen sind hiernach noch nicht zum Abschluß gekommen.

Gegen die kürzlich erfolgte Zolltarifentscheidung des Board of General Appraisers, daß pflanzlicher Talg, der aus verseiftem und unverseiftem Fett und einem Alkalisilicat bestand, als „pflanzlicher Talg“ im Sinne von § 580 zollfrei bleibt, hat das Schatzamt appelliert. Ebenso gegen die Entscheidung, daß rohes Saponificatglycerin als „rohes Glycerin“ nach § 24 mit 1 Ct. für 1 Pfd. zu verzollen ist.

D. [K. 1625.]

**Neugegründete Firmen.** (Die Klammern geben das autorisierte Kapital in Mill. Doll. an.) By-Products Chemical Co., Inc., Neu-York (0,1); Düngemittel, Chemikalien. Eureka Salt Corp., Neu-York (0,1); Salzgewinnung. Mc Kethan Turpentine Co., Fayetteville, No. Carolina (0,1; 5000 Doll. eingezahlt); Harz, Terpentin. Alembic Process Co., Newark, N. J. (2); Chemikalien. Virginia Talc & Soapstone Co., Fredericksburg, Vir-

ginia (0,15); Talkum, Seifenstein. Globe Chemical Co., Chattanooga, Tennessee (0,12); Düngemittelfabrikation. Abbott Chemical Co. Inc., Neu-York (0,1); Drogen, Arzneien u. dgl. Farador Co. Inc., Buffalo (0,2); Drogen, Arzneien u. dgl. Am. Radium Co., Cleveland, Ohio (0,1); Fabrikation v. Radiumapparaten. Stahr Metal Paint Co., Dover, Delaware (0,2); Metallfarben. Freeport Sugar Ref. Co., Wilmington, Del. (2); Zuckerraffination. Leroux Medicine Co., Wilmington, Del. (0,3); Patentmedizinen. National Chemical Co., Los Angeles, Calif. (0,15); Chemikalien. E. C. De Witt & Co., Neu-York (2); Drogengroßhandlung. Menasha Paper Co., Springfield, Ill. (1); Duluth Chemical Co., Duluth, Minn. (0,1); Chemikalien. Sisinol Chemical Co., Jersey City, N. J. (1); Chemikalien, Öle u. dgl. Nuall Co., Wildwood, N. J. (0,125); Chemiker, Drogisten. Carbone Co. Inc., Albany, N. Y. (0,2); Fabrikation von Artikeln ganz oder teilweise aus Kautschuk. Lycoming Chemical Co., Wilmington, Del. (0,1); Chemikalien. Am. Soda & Potash Co., Dover, Del. (1); Soda- und Kalisalze. International Cement & Paint Co., Chattanooga, Tenn. (0,1); Zement und Farbenfabrikation. Crystal Chemical Co., Neu-York (0,1); Chemikalien. Hercules Powder Co., Wilmington, Del. (10). Atlas Powder Co., Wilmington Del. (5). Union Packing Co., Camden, New Jersey (0,125); Chemikalien.

Die Standard Soap in San Francisco hat in Los Angeles ein großes Grundstück für 207 000 Doll. gekauft, um eine große Seifenfabrik darauf zu errichten; die Kosten sind auf 1 Mill. Doll. veranschlagt.

Die J. M. Laffer Drug Co. in Akron, Ohio, ist von Feuer heimgesucht worden, das einen Schaden von 150 000 Doll. angerichtet hat.

Die Nubian Paint & Varnish Co. in Chicago, Fabrik von Farben u. Firnissen, hat ihr Kapital von 0,2 auf 0,3 Mill. Doll. erhöht.

D. [K. 1642.]

**Neue industrielle Unternehmungen und geschäftliche Veränderungen:** In Baltimore ist unter dem Namen „Associated Drug Stores“ eine Gesellschaft gegründet worden, die eine Reihe von Drogenhandlungen und auch Großhandel in Drogen und Chemikalien betreiben will. Sie hat bereits mehrere Drogengeschäfte in Baltimore angekauft und steht wegen anderer in Norfolk, Richmond und anderen Städten im Staat Virginia in Unterhandlungen. Präsident der Gesellschaft ist M. M. Whitehurst, Eigentümer von einem Theater, Kinetoskopen u. a. m.; Sekretär ist H. Hechheimer und Generalgeschäftsleiter S. A. Nattans. Das autorisierte Kapital der unter den Gesetzen von New Jersey inkorporierten Gesellschaft beträgt 45 000 Doll. — Die kürzlich in Newark (New Jersey) mit einem Kapital von 0,1 Mill. Doll. gegründete Am. Zylacq Co. will sich mit der Herstellung von Celluloseestern, -lösungen u. -lösemitteln befassen. — Die Atlantic Turpentine & Ref. Co. in Savannah (Georgia) ist mit dem Bau einer großen Terpentindestilliererie beschäftigt, deren Kosten auf 150 000 Doll. veranschlagt sind. — Die People's Cotton Oil Co. in Sulphur Springs (Texas) hofft, ihre Baumwollsamennühle Anfang Dezember in Betrieb setzen zu können; sie kostet 75 000 Doll. —

Die West Virginia Chemical Co. wird in Clarksburg (West Virginia) eine Fabrik errichten, um Holzgeist, essigsauren Kalk u. dgl. zu fabrizieren; die Gesellschaft ist mit  $\frac{1}{4}$  Mill. Doll. kapitalisiert.

D. [K. 1632.]

**Venezuela.** Zolltarifizierung von Waren. Es sind zu verzollen: Gerbefett zum Geschmeidigmachen von Häuten und Leder (*Dégras para zuela*) und Bariumchlorid (*Cloruro de bario*) sowie „*Idrolitina*“, ein Pulver, welches zur Herstellung von Tafelmineralwasser benutzt wird, nach der 3. Klasse des Tarifs mit 0,25 Bolivar für 1 kg (Verfügung des Präsidenten der Republik vom 14./9. 1912 — *Gaceta oficial*) — Zubereitetes Öl für Farben (*Aceite preparado para pinturas*), eine Zusammenstellung aus Trockenöl und flüchtigen Kohlenwasserstoffen wie Petroleumäther, Terpentin usw. nach der 4. Klasse mit 0,75 Bolivar für 1 kg.

Sf. [K. 1648.]

**Peru.** Gebühren für Patente und Handelsmarken. Durch besondere Verfügungen der Regierung sind die peruanischen Konsulate ermächtigt, Gesuche von Ausländern für Patente und die Registrierung von Handelsmarken entgegenzunehmen. Die von den Konsulaten zu berechnenden Gebühren stellen sich für Handelsmarken wie folgt: Registrierungsgebühr 25 Soles (1 Sol = 2 M), für Veröffentlichung 4 Soles, Stempelpapier 1,2 Soles. Für Patente: Regierungsgebühr 50 Soles, Sachverständigengebühr 60 Soles, Veröffentlichung 8 Soles, Ausführungserklärung 20 Sol. Ferner ist für Handelsmarken und Patente eine Stempelpapiergebühr von 0,10 Sol für jede Seite der Gesuche und Spezifikationen zu bezahlen, die in 2 Exemplaren einzureichen sind, sowie eine Gebühr von 0,40 Sol für das Stempelpapier, von dem die Zeitungsnummern, in denen die Veröffentlichung erfolgt ist, begleitet sind. Wird das Gesuch durch einen Anwalt eingereicht, so bedarf es einer auf Stempelpapier ausgefertigten Anwaltsvollmacht, wofür 3 Soles für die erste und 0,10 Sol für jede weitere Seite, sowie 5 Soles für Beglaubigung der Unterschrift berechnet werden. (Daily Consular and Trade Reports.)

D. [K. 1624.]

**Chile.** Nach einer Verfügung des Finanzministers vom 20./8. 1912 soll der geltende Wertschätzungstarif einer Durchsicht unterzogen werden.

Sf. [K. 1649.]

**Jamaika.** Unterm 27./8. 1912 sind vom Gouverneur auf Grund des Gesetzes über die Einfuhr, Beförderung usw. von Schießpulver usw. vom Jahre 1899 besondere Vorschriften für die Einfuhr von Explosivstoffen erlassen worden. Es handelt sich hauptsächlich um Sicherheitsmaßregeln beim Ausladen der Explosivstoffe aus den Schiffen.

Sf. [K. 1646.]

**Verbündete Malaienstaaten.** Die Singapore Rubber Works, die einzige Gummifabrik in den Malaienstaaten, werden gegenwärtig vergrößert, um der steigenden Nachfrage nach Radreifen, Stopfen, Gummizeug, Ebonit u. dgl. genügen zu können. — Die New Gopeng und Gopeng Tin Mining Co. sind miteinander verschmolzen worden; das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt 0,6 Mill. Doll. (Nach Consular & Trade Reports.)

D. [K. 1640.]

**Bombay.** H. N. Morris & Ltd., Manchester,

sind mit der Errichtung einer Chemikalienfabrik beschäftigt, die im April nächsten Jahres betriebsfertig werden soll.

D. [K. 1644.]

**Britisch Südafrika.** Zolltarifentscheidungen. Es sind zu verzollen: Emprote, Eustace Miles Proteidnährmittel — T.-Nr. 175 — mit 15%; Lawsons Kesselschutzmittel, Delphinmarke — T.-Nr. 102 — mit 3%; Pynoze-Desinfektionwürfel — T.-Nr. 175 — mit 15% v. Werte; Uneacol, trockenes Milchpulver — T.-Nr. 27b — für 1 Pfd. 6 Pce.

Sf. [K. 1651.]

**Kamerun.** Laut Verordnung des Gouverneurs vom 17./7. 1911 darf nach den Vorschriften des § 3 der deutschen Branntweinsteuer-Befreiungsordnung (Branntweinsteuer-Ausführungsbestimmung vom 9./9. 1909) zu menschlichem Genuß unbrauchbar gemachter (denaturierter) Branntwein, der zu Brenn-, Motor- oder gewerblichen Zwecken verwendet werden soll, zollfrei eingeführt und im Handel verkauft werden. Wer denaturierten Branntwein zollfrei einführen will, bedarf dazu der Erlaubnis des Gouverneurs.

Sf. [K. 1647.]

**Manchester.** British Cotton and Wool Dyers Association. Das Unternehmen, an welchem insbesondere deutsche Farbwerke interessiert sind, soll derart rekonstruiert werden, daß das Aktienkapital von 2 Mill. Pfd. Sterl. auf 500 000 Pfd. Sterl. reduziert wird. Die Aktien im Nominalwerte von je 1 Pfd. Sterl. sollen auf solche von 5 sh umgeschrieben werden. Die Besitzer von 70 000 Pfd. Sterl. zweiten Debentures, welche letztere im nächsten Jahre zur Rückzahlung fällig werden, haben sich bereit erklärt, mit 5 Shilling vollbezahlte Shares an Geldes Statt anzunehmen.

—r. [K. 1657.]

**Belgien.** Sog. Bananemehl, bestehend aus getrockneten und gemahlenen Bananen, ohne Zusatz von Zucker oder irgend welchen Gewürzen, ist dem auf S. 289 des Répertoire general zum Zolltarif aufgeführten Mehle aus Hülsenfrüchten, Mandioka, Maronen, Kastanien usw. gleichzustellen und demgemäß als „nicht besonders aufgeführte Nahrungsmittel“ zollfrei zu lassen.

Sf. [K. 1650.]

**Petersburg.** Soc. an. des Verreries et Usines Chimiques du Donetz in Santurimoka. Reingewinn 2 471 239 Frs., wovon 937 300 Frs. zu Abschreibungen und Rücklagen verwendet werden. Dividende 15% = 15 Frs. pro Aktie und 90 Frs. auf die Genußscheine. Bei einem Aktienkapital von 7 Mill. Frs. und 1 727 800 Frs. Rücklagen beträgt die Anleiheschuld 786 000 Franks.

—r. [K. 1669.]

**Finnland.** Zolltarifentscheidungen. Apothekerwaren und fertige Arzneimittel. 1. Apothekerwaren und fertige Arzneimittel, in welchen Weingeist der Menge nach den Hauptbestandteil bildet, oder worin doch mindestens 50 Vol.-% Weingeist enthalten sind, ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Medizinaltaxe verzeichnet stehen oder nicht: T.-Nr. 173 — 400 finn. Mark für 100 kg Rohgewicht. 2. a) Apothekerwaren und fertige Arzneimittel, welche weniger als 50 Vol.-% Weingeist enthalten, in der geltenden Medizinaltaxe aufgeführt, jedoch im Zolltarif nicht besonders genannt sind: T.-Nr. 3 — zollfrei; b) desgl., wenn sie weder in der Medizinaltaxe verzeichnet

stehen, noch im Zolltarif besonders genannt sind: T.-Nr. 130 — 21,20 finn. Mark für 100 kg; c) hiervon sind jedoch ausgenommen: medizinische Weine, welche wie Weine im allgemeinen verzollt werden sollen. — Bei der Zollbehandlung von medizinischen und anderen nicht reinen Naturweinen sollen, wie bei der Zollbehandlung von Traubenwein, die Vertragssätze angewendet werden. — Kesselsteinlösung (Kesselsteinbriketts) deren Hauptbestandteil rohe, wasserhaltige Soda bildet, wie Soda: T.-Nr. 124 — 1,20 finn. Mark für 100 kg. — Bananemehl: T.-Nr. 79 — 30 finn. Mark für 100 kg. — Cocosöl in Fässern 20% Tara; desgl. in Holzkübeln und anderen einfachen Holzgefäßen: 17% Tara. — Äther pro narcosi, auch von Apothekern eingeführt: T.-Nr. 171 Abs. 1 — 176,50 finn. Mark für 100 kg Rohgewicht. Zum Füllen mit Farben, kosmetischen und anderen technischen Produkten bestimmte blanken Röhren aus Blei mit etwas Zinn: T.-Nr. 212 Abs. 1 — 47,10 finn. Mark für 100 kg. — Mesotan, ein Arzneimittel, wird Salicylsäuremethylester gleichgestellt und nach T.-Nr. 171 mit 400 finn. Mark für 100 kg Rohgewicht verzollt. — Sirolin wird wie Fellowsirup nach T.-Nr. 79 mit 100 finn. Mark für 100 kg Rohgewicht verzollt. Sf. [K. 1645.]

**Färöer.** Verkehr mit Sprengstoffen. Unter dem 11./11. 1912 hat das dänische Justizministerium Ausführungsbestimmungen zum Sprengstoffgesetz für die Färöer erlassen, die in Nr. 46 der „Lovtidende“ vom 21./11. 1912 veröffentlicht sind. Die neuen Bestimmungen, welche am 1./1. 1913 in Kraft treten werden, können im Reichsamt des Innern (Zollbureau) eingesehen werden.

dn. [K. 1615.]

**Wien.** Die Firma Postler & Co. in Niederschütz bei Dresden errichtet in Tetschen eine chemische Fabrik.

In Nagyvarad beabsichtigt Béla Rosenthal, eine Margarinefabrik zu errichten.

Die Gemeindevertretung von Györszentmarton hat beschlossen, eine landwirtschaftliche Spiritusfabrik zu erbauen. N. [K. 1670.]

Die Firma Adler in Schönau bei Neutitschein beabsichtigt die Gründung einer Pottasche- und Spiritusfabrik und Raffinerie A.-G. in Wien. Stammkapital 2 Mill. K. —r.

In Pilsen wird von einer Finanzgruppe die erste böhmische Hefe- und Rübenpressfabrik nach dem Patent von Prof. Dr. Kruis, Pilsen, mit einem Kapital von 500 000 K errichtet werden. —r.

Die Mährische Agrar- und Industriebank erhielt die vorläufige Bewilligung zur Gründung einer Zuckerfabriks-Gesellschaft mit einem Kapital von 500 000 K. —r. [K. 1658.]

**Budapest.** Aus Marosvasarhely wird gemeldet, daß die erste Erdgasleitung von Kissarmas über Bold, Magyarfrata und Egerbegy nach Torda geführt wird. Die Röhrenleitung ist 78 km lang und kostet etwa 1½ Mill. K. Die in Torda zu errichtende chemische Fabrik wird täglich 80 000 cbm Erdgas benötigen, 50 000 cbm Gas werden der Marosujvarer Sodafabrik zugeführt werden. In Bold und in Torda werden Kompressionsstationen errichtet. —r. [K. 1661.]

## Deutschland.

**Zolltarifentscheidungen.** Virol, ein Nahrungsmittel für Kinder und Rekonvaleszenten; Zusammensetzung: 22,48 Wasser, 1,47 Mineralstoffe (CaCO<sub>3</sub>), 10,01 Fett, 3,10 Eiweißstoffe, 62,94 Kohlenhydrate und andere nicht näher bestimmte Anteile [hauptsächlich Zuckerarten (Maltose u. a.)]. Das in der Ware enthaltene Fett besitzt einen knochenfettartigen Geruch und die Hübl-Welmannsche Jodzahl 50,06. Aus dem Befund ist zu schließen, daß die Ware in einem Gemisch aus Knochenmark, Malzextrakt und anderen nicht näher bestimmbar Stoffen besteht. Die Ware ist als anderweit nicht genanntes, zubereitetes Nahrungsmittel in luftdicht verschlossenen Behältnissen nach T.-Nr. 219 mit 75 M, v 60 M für 1 dz zu verzollen. Herstellungsland: England. — Goldkonzentrate; aus goldhaltigen Quarzgängen gewonnen und durch Zermahlen des gebrochenen Urgesteins und mechanische Abscheidung und Absiebung des nicht goldhaltigen Teiles in der vorliegenden sandigen Form hergestellt (Goldgehalt etwa 0,03%) ist als aufbereitetes Golderz nach T.-Nr. 237 zollfrei. Herstellungsland: Frankreich. — Dichloräthylene, ist als nicht besonders genannte Chlorverbindung (T.-Nr. 317) zollfrei. Herstellungsland: Österreich. — Biosol; Analyse: spez. Gew. bei 15° 1,062, Alkohol-Vol.-% 9,07%, Extrakt indirekt 19,14%, darin: Pepton 5,61%, Rohrzucker 10,00%, Extraktivstoffe 0,94%, Mineralstoffe 2,58%, Ammoniak 0,01%. Die Mineralstoffe bestehen aus Chloriden, Eisenoxyd, Phosphorsäure, Kalk und Spuren von Magnesia. Giftig wirkende Pflanzstoffe oder Alkaloide sind nicht nachgewiesen. Geruch und Geschmack erinnern an Myrrhe und Kondurango. Zollsatz nach T.-N. 389 als Geheimmittel 500 M für 1 dz. — Poumofor von „Les Grands Laboratoires Belges“ in La Louvière angepriesen gegen Asthma, Bronchitis usw. ist als Geheimmittel wie vorstehend zu verzollen. Sf. [K. 1632.]

**Metallmarkt.** Kupfer: Der Kupfermarkt war in der vergangenen Berichtswoche ruhig bei mäßigem Geschäft. Die Preise hielten sich unverändert. Nahe Ware war besonders stark begehrt und zu erhöhten Preisen gesucht; das Angebot darin war nur sehr schwach. Der für die nächste Zeit noch zu deckende Bedarf ist erheblich, die politische Lage veranlaßt indes die Abnehmer noch immer zu einer gewissen Zurückhaltung. Die statistische Lage des Kupfermarktes ist unverändert gut. Standardkupfer schloß am Freitag 76.5/— Pfd. Sterl. per Kassa, 77 Pfd. Sterl. per 3 Monate, Best Selected Kupfer war 82 bis 82.8/3 Pfd. Sterl. notiert.

**Zinn:** Die Londoner Notierungen erfuhren eine weitere Abschwächung, die ihren Tiefpunkt am Tage der Bankauktion erreichte, nach dieser befestigten sich indes die Notierungen wieder etwas. Die Nachfrage war bei den gewichenen Preisen weiterhin lebhaft. Zinn schloß 226.5/— Pfd. Sterl. per Kassa.

**Blei:** Die etwas vergrößerten Zufuhren drückten zu Anfang der Woche auf den Markt, und vorübergehend waren die Londoner Notierungen unter 18 Pfd. Sterl. Bald aber befestigte der Markt sich wieder, und Blei schloß in strammer Haltung 18 bis 18.3/9 Pfd. Sterl. bezahlt.

**Zink:** Die Ermäßigung der Zinkpreise, die das Zinksyndikat zu Anfang der Berichtswoche hatte eintreten lassen, veranlaßte die Käufer, aus ihrer Zurückhaltung etwas herauszutreten, und es wurden erhebliche Posten Zink verkauft. Speziell trat England stark als Käufer auf, so daß dort die Preise bei anhaltend lebhaftem Geschäft wieder erhöht werden konnten. Auch die Nachfrage auf dem Kontinent ist lebhafter geworden, und eine Preissteigerung dürfte in allernächster Zeit zu erwarten sein. Zink schloß 26.7/6 Pfd. Sterl. (Halberstadt, 2./12. 1912.)  
ar. [K. 1614.]

**Stärkemarkt.** In der verflossenen Woche behielt eine ruhige, wenn auch nach wie vor ziemlich feste Stimmung die Oberhand. Erfreulicherweise erfolgen jetzt die Ablieferungen etwas prompter, und nur wenige Fabriken sind noch im Rückstande. Bei den reichlichen Zufuhren von teilweise angekrankten Kartoffeln werden die Betriebe überall voll ausgenutzt, und es ist damit zu rechnen, daß die Fabriken demnächst zu Lager kommen, so daß die Abrufe dann schneller als bisher Erledigung finden werden. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Dezember/Januar:  
Kartoffelstärke, feucht . . . . M 12,40  
Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl,  
trocken, Prima u. Superior . . . 23,00—24,50  
Capillarsirup, prima weiß 44° . . . 28,75—29,25  
Stärkesirup, prima halbweiß . . . 26,25—26,75  
Capillärzucker, prima weiß . . . 27,25—27,75  
Dextrin, prima gelb und weiß . . . 29,50—30,00  
dgl. Erste Marken . . . . . 30,00—30,50  
(Berlin, 2./12. 1912.)  
dn. [K. 1613.]

**Aus der Kaliindustrie.** Ausführung des Kaligesetzes. Der im Jahre 1913 zu erwartende Absatz an Kalihexahydrat wird auf rund 10 Mill. Doppelzentner Kali angenommen. An Abgaben wären dafür etwa 6 Mill. Mark zu entrichten. Dieser Einnahme stehen an Ausgaben gegenüber: Kosten der Verteilungsstelle: 500 000 M, praktische Versuche, wissenschaftliche Arbeiten und Veranstaltungen zur Hebung des Absatzes: 4,6 Mill. Mark, davon entfallen auf: Inland 1,7 Mill. Mark (an landwirtschaftliche Korporationen, Genossenschaften und Verbände 0,9 Mill. Mark), Schutzgebiete: 0,3 Mill. Mark, Ausland: 2,6 Mill. Mark. Dem Reservefond werden 350 000 M überwiesen.  
—r. [K. 1656.]

**Kallexport.** In den Monaten Januar bis Oktober 1912 (1911) wurden exportiert: 10 314 903 (8 262 457) dz Abraumsalze, 703 352 (730 433) dz Kaliumsulfat, 2 390 272 (2 544 188) dz Chlorkalium, 443 230 dz Kaliummagnesiumsulfat. An KCl gingen 1 589 713 (1 730 423) dz nach den Vereinigten Staaten.  
—r. [K. 1659.]

**Mecklenburgische Kalisalzwerke Jessenitz.** In der Generalversammlung wurden die Gesellschaftsorgane ermächtigt, Maßnahmen zum Weiterbestehen der Gesellschaft bzw. zur Angliederung an ein anderes Unternehmen zu treffen.  
—r. [K. 1660.]

**Gewerkschaft Buttler (Rhön).** Es ist gelungen, die Wasser durch den eingebauten Tübbingssatz abzuschließen. Der Schacht wird noch 5–6 m abgeteuft, um einen Keilkranz legen zu können. Der übrige Betrieb verläuft normal.  
—r. [K. 1665.]

**Kaligewerkschaft Aller-Nordstern.** Es wurde beschlossen, eine zweite Schachtanlage zu errichten, die einen Kostenaufwand von 2,7 Mill. Mark erfordert. Die Beteiligung kann durch die Erbauung des zweiten Schachtes im Wege der Zusatzquote erhöht werden.  
—r. [K. 1666.]

**Barmen.** J. P. Bemberg, A.-G., in Oehde. Rohgewinn 196 939. Abschreibungen 113 520 (211 295) M. Sonderabschreibungen 17 930 (12 246) Mark. Vortrag 21 229. (Im Vorjahre wurden 337 580 Mark aus der Sonderrücklage gedeckt.)  
Gr. [K. 1620.]

**Berlin.** W. A. Scholten, Stärke- und Sirupfabriken, A.-G., Brandenburg. Die außerordentlich geringe Kartoffelernte verursachte hohe Rohstoff- und Herstellungspreise. Da die Verbraucher sich möglichst einschränkten und nur den nötigsten Bedarf deckten, ergab sich ein schwieriges und schleppendes Geschäft. Nach 61 532 (40 496) M Abschreibungen einschließlich 37 604 (39 548) M Vortrag Reingewinn 249 796 (216 455) M. Dividende wieder 12% = 144 000 M. Vortrag 31 938 M. Die Aussichten für das laufende Jahr sind befriedigend. Freilich sind die Aussichten für eine Frühjahrskampagne sehr ungünstig, da die Kartoffeln sich augenblicklich nicht halten. Es wird nicht schwer fallen, die Herbstherzeugung im Inland unterzubringen.  
dn. [K. 1616.]

**Der Aufsichtsrat der Rütgerswerke A.-G.** beschloß, eine Kapitalerhöhung um 5 Mill. Mark auf 22,5 Mill. Mark, zwecks Betriebsmittelverstärkung und Ausschreibung eines Umtauschangebotes an die Aktionäre der Planawerke. Beide Gesellschaften standen in dem Teergeschäft schon seither in engster Beziehung. Das Angebot soll annähernd dem heutigen Tageswert von Planiaaktien gleichkommen und etwa 3 Mill. der Rütgersaktien absorbieren. (Die Planawerke A.-G. für Kohlenfabrikation in Ratibor hat ein Grundkapital von 2 Mill. Mark, auf das in den letzten 5 Jahren zweimal 12 und dreimal 15% verteilt wurden. In ihrer Verwaltung ist die A. E. G. stark vertreten. Beide Unternehmungen haben Beziehungen zur Berliner Handelsgesellschaft.)  
Gr. [K. 1622.]

**Halle a. S. Zuckerraffinerie Halle.** Rohgewinn 318 152 (1 117 119) M, wovon 159 183 (217 057) M zu Abschreibungen und 2 (15)% Dividende verwandt, sowie 11 888 (24 292) M vorgetragen werden sollen. Infolge der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse des Sommers 1911 war die Rübenerte in den meisten Gegenden Mitteldeutschlands so gering ausgefallen, wie seit Jahrzehnten nicht. Dazu kam, daß dem Drängen Rußlands auf Erhöhung seines Ausfuhrkontingentes nachgegeben wurde, wodurch Handel und Industrie neue Verluste zugefügt wurden. Die Gesellschaft mußte einen erheblichen Teil mit großen Kosten aus den entferntesten Gegenden des Deutschen Reiches beschaffen, so daß sie sich diesmal auf eine Gesamtverarbeitung von 823 531 dz beschränken mußte. Für Errichtung neuer großer Lagerräume wurden 524 478 M verausgabt.  
ar. [K. 1617.]

**Hamburg.** Die Chemische Fabrik für Teerprodukte und Dachpappen G. m. b. H. in Campe bei Stade erhöhte ihr Stammkapital um 75 000 M auf 375 000 M.  
—r. [K. 1662.]

**Hamm I. W.** Deutsch-Amerikanische Lack- und Firniswerke Degenhardt & Knoche A.-G. Die Generalversammlung beschloß, die Änderung des bisherigen Firmennamens in: A.-G. für Lackfabrikation.

—r. [K. 1668.]

**Köln-Ehrenfeld.** Rheinische Glashütten-A.-G. Das Aktienkapital wurde von 900 000 auf 300 000 M herabgesetzt. Die freiwerdenden 600 000 M wurden als Abschreibungen und Rückstellungen verbucht. Das verflossene Geschäftsjahr ist als Übergangsjahr zu betrachten. Der Gewinn an Waren stieg von 246 360 auf 335 088 M. Reingewinn 116 473 gegenüber einem Verlust von 112 245 M i. V.

—r. [K. 1667.]

**Düsseldorf.** Der Europäische Verband der Flaschenfabrikanten G. m. b. H. in Düsseldorf schreibt: „Wir legen großes Gewicht darauf, die Befürchtung, soweit sie in der Öffentlichkeit noch bestehen sollte, daß die Owensmaschine in den Arbeitsverhältnissen der Flaschenhütten eine heftige und folgeschwere Erschütterung herbeiführen könnte, zu zerstreuen. In unseren Statuten ist aus sozialer Rücksicht vorgeschrieben, daß die Maschinenfabrikation nur ganz allmählich in den beteiligten Werken eingeführt werden darf. Es wurde zu Anfang ein niedriger Prozentsatz der Produktion festgesetzt, bis zu welchem mit Maschinen sollte fabriziert werden dürfen, und dieser Prozentsatz wird seitdem jährlich um ein Geringes erhöht. Entsprechend diesem steigenden Prozentsatz steigert sich auch in der Tat die Einführung der Owensmaschine. Zurzeit sind 17 Maschinen in 7 deutschen Flaschenhütten in Betrieb. Die Owenssche Flaschenmaschine kostet ungefähr 34 000 M einschließlich des Verbandsgewinnes.“

Gr. [K. 1621.]

Die Chemische Fabrik Walbeck G. m. b. H. in Walbeck, die bisher unter dem Namen „Ges. zum Erwerb und zur Verwertung von Bergwerksprodukten in Weferlingen G. m. b. H.“ firmierte, plant, neben ihrer Chlorkaliumfabrik eine Bromfabrik zu bauen.

Gr. [K. 1623.]

In der außerordentlichen Hauptversammlung der unter Mitwirkung der Süddeutschen Diskontoges. gegründeten Deutschen Industrie-A.-G. in Mannheim wurde der früher angekündigte Interessengemeinschaftsvertrag mit der Deutschen Oxhydric G. m. b. H. in Düsseldorf-Eller genehmigt. Diese Gesellschaft wird im Zusammenhang damit demnächst ihr Kapital erhöhen und ihre bisherige Gesellschaftsform in die einer A.-G. umändern. Die Deutsche Industriegas-A.-G. besitzt jetzt Werke in Ludwigshafen a. Rh., Saarbrücken, Schenkenzell und Sulz am Neckar. In Aalen in Württemberg ist ein neues Werk im Bau begriffen. Diese Werke erfordern die Festlegung größerer Mittel, und da noch eine weitere Ausdehnung beabsichtigt ist, wolle man sich dieselben heute schon sichern. Gleichzeitig mit dem Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Oxhydric ist auch ein Freundschaftsverhältnis mit der Berliner Industriegas-Ges. m. b. H. angebahnt worden, einer Patentverwertungs-Ges., von der man die Lizenz für das Verfahren habe, nach dem der Sauerstoff der Gesellschaft hergestellt wird. Es wurde ein Vertrag mit dieser Berliner Gesellschaft geschlossen, wonach sich die beiden Unternehmungen

gegenseitig in der Verwaltung ergänzen. Ein größerer Teil des Stammkapitals der Berliner Gesellschaft geht an das Mannheimer Unternehmen über, während 400 neue, ab 1./7. 1913 dividendenberechtigte Aktien der Mannheimer Gesellschaft von der Berliner erworben werden. Die Erhöhung des Grundkapitals um 1,25 Mill. Mark wurde hierauf genehmigt. Das Mannheimer Unternehmen verfügt danach über 2 Mill. Mark Aktienkapital, während die Düsseldorfer Gesellschaft das ihre auf 2,25 Mill. Mark bringen wird.

Gr. [K. 1618.]

**Frankfurt.** Das Farbwerk Mühlheim vorm. Leonhardt & Co. in Mühlheim a. M. teilt mit, daß sich die Umsätze im laufenden Geschäftsjahre weiter gehoben haben und auch in der Herstellung Fortschritte gemacht wurden, so daß ein besseres Gesamtergebnis erwartet werden kann. Wenn keine Zwischenfälle eintreten, hofft man, daß die Vorzugsaktien von 1 Mill. Mark für das laufende Jahr eine Dividende von 5% erhalten werden, während auf eine Dividende für die Stammaktien wohl nicht zu rechnen ist. Im vorigen Jahre wurden von dem 32 209 M betragenden Reingewinn der gesetzlichen Rücklage 25 000 M überwiesen und die restlichen 7209 M vorgetragen.

Gr. [K. 1619.]

Die A.-G. Dr. Schleubner erwarb die Fabrik photographischer Papiere Dr. Stabius G. m. b. H. in Berlin-Friedenau und errichtet dort eine Filiale.

—r. [K. 1664.]

Die Färberei und Druckerei G. m. b. H. Reydt hat die kürzlich mietweise übernommene Firma Gebr. Verweyen nunmehr käuflich erworben. Die Firma erhält den Zusatz „vorm. Gebr. Verweyen“.

—r. [K. 1663.]

## Dividenden.

1911/12 1910/11  
% %

### Vorgeschlagene Dividenden.

Aktienbrauerei zum Löwenbräu, München . . . . .	20	20
A.-G. Jos. Sedlmayr, Brauerei zum Franziskanerkeller (Leistbräu), München . . . . .	9	9
A.-G. Wilhelm Bürger, Chemische Fabrik, Frankfurt a. M. . . . .	10	10
Arnsdorfer Papierfabrik, Heinr. Richter . . . . .	6	9
Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Gebr. Lederer, Nürnberg . . . . .	4½	4½
Coburger Bierbrauerei-A.-G., Koburg . . . . .	20	20
Dortmunder Unionbrauerei A.-G., Dortmund . . . . .	25	25
Fleuder & Schlüter, Papier u. Pergamentpapierfabriken, Düsseldorf . . . . .	0	4
Stärkezuckerfabrik A.-G. vorm. C. A. Köhlmann & Co., Frankfurt a. M. . . . .	20	20
Union, Chemische Fabrik in Stettin . . . . .	20	20
Dividendenschätzungen.		
A.-G. Gerresheimer Glashüttenwerke . . . . .	14	14
Farbwerke Franz Rasquin A.-G., Mühlheim a. Rh. mindestens . . . . .	13	13
Verein chemischer Fabriken, Mannheim . . . . .	20	20

## Personal- und Hochschulschriften.

Dem Hygienischen Institut der Universität in Berlin ist eine Abtei-